

# **Bewertung von Employability in Bachelorstudiengängen - Ergebnisse einer Pilotstudie**

Gero Federkeil

CHE – Centrum für Hochschulentwicklung

- Hintergrund und Anlass der Studie
- Employability – Begriff und Konzept
- Operationalisierung, Methodik
- Ergebnisse
- Fazit und Perspektiven

# 1. Hintergrund der Studie

- Kooperation mit dapm „Der Arbeitskreis Personalmarketing“ (dapm), Personalmarketing-Verantwortliche von 35 Großunternehmen
- Interesse an Bewertung von Kompetenzen, die mit Begriff Employability / Beschäftigungsbefähigung verbunden sind
- Fachkompetenz: schon immer im Kern der Studiengänge, nicht angezweifelt
- Beschäftigungsbefähigung:
  - bislang kaum untersucht/bewertet
  - auch in Rankings bislang kaum einbezogen
  - in Akkreditierung: ebenfalls nicht ausreichend berücksichtigt
  - Ziel der Bachelor-Studiengänge laut HRG

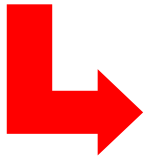
- Begriff gewann Prominenz Ende 90er Jahre in UK, nicht zuletzt durch Dearing Report (1997): beschäftigungsrelevante „skills“ als integraler Bestandteil des Hochschulstudiums
  
- Wissenschaftsrat (1999): Stellungnahme zur Verhältnis von Hochschulausbildung und Beschäftigungssystem  
„Die wachsende Bedeutung der Hochschulen für den Arbeitsmarkt erfordern eine verstärkte Auseinandersetzung der Hochschulen mit den Problemen der Entwicklung, Vermittlung und des Erhalts der Beschäftigungsfähigkeit“ (10)
  
- Prager Kommuniqué 2001:  
“Ministers expressed their appreciation of the contributions [of higher education institutions] towards developing study programmes combining academic quality with relevance to *lasting employability*”

- Veränderungen im Beschäftigungssystem als „Ursache“ für wachsendes Gewicht von employability:
  - steigender Anteil der Beschäftigten mit Hochschulabschluss → Studium qualifiziert vor allem für Beschäftigung außerhalb des Wissenschaftssystem
  - Flexibilisierung, Bedeutungsverlust des Normalarbeitsverhältnisses
  - Veränderung der Arbeitsorganisation und der Qualifikationsanforderungen
  
- Kompetenzen und Qualifikationen über die wissenschaftlich fundierte Fachkompetenz hinaus gewinnen an Bedeutung für Absolventen, um lebenslang „beschäftigungsfähig“ zu bleiben

### ■ Definition:

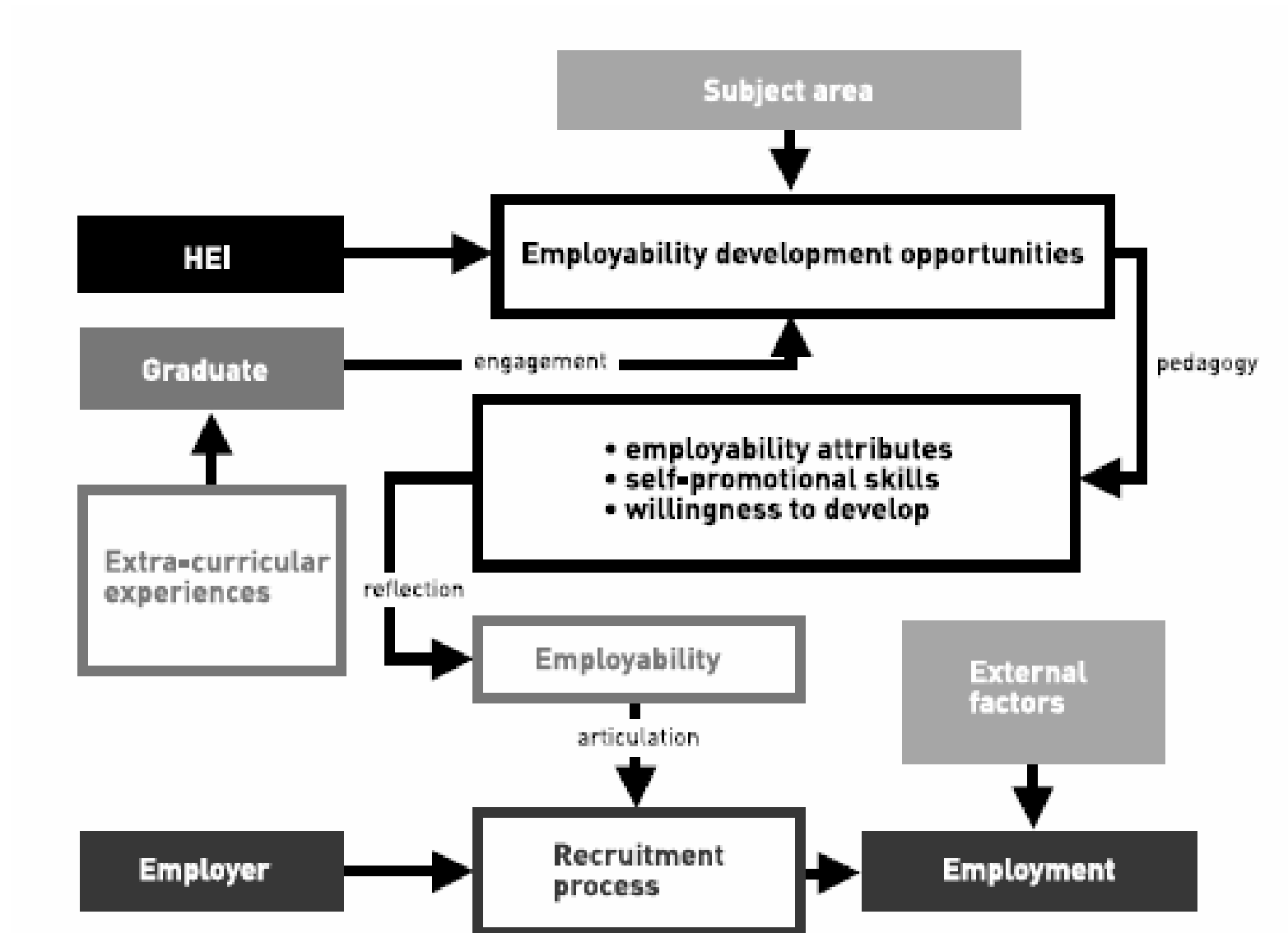
„set of achievements –skills, understanding and personal attributes – that makes graduates more likely to gain employment And be successful in their chosen occupations...” (Yorke 2005)

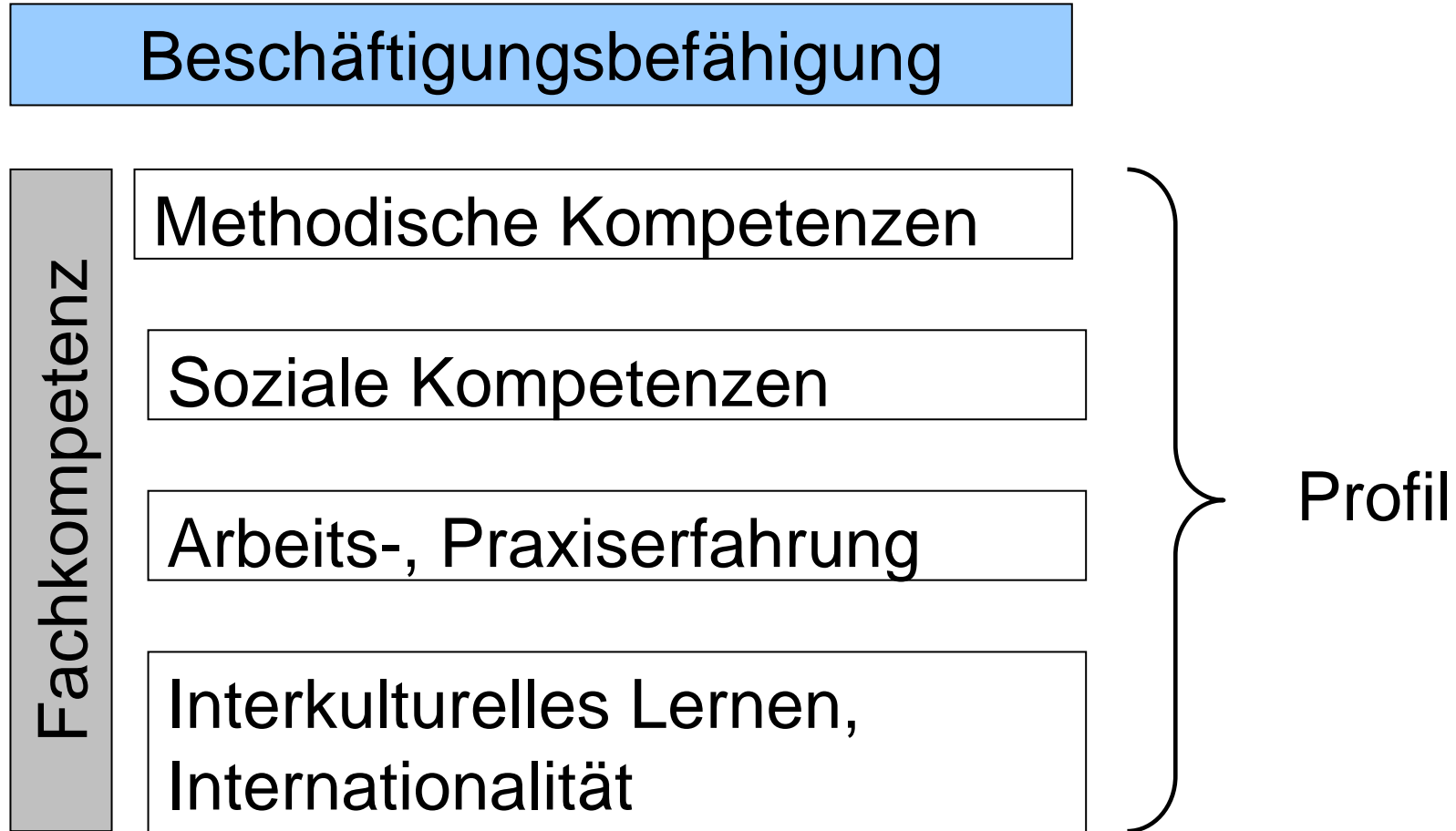
■ „For the individuals, employability depends on the knowledge, skills and attitudes they possess, the way they use those assets and present them to employers and the context within which they seek work” (Hillage und Pollard 1998)



- „Beschäftigungsbefähigung“ ist nicht gleichzusetzen mit Beschäftigung
- Employability ist eine „Eigenschaft“ von Personen, nicht von Hochschulen
- Ein Hochschulstudium kann die Entwicklung der Beschäftigungsbefähigung seiner Absolventen aber fördern

## 2. Employability – Begriff und Konzept





- Messung nicht der Kompetenzen, sondern der Aktivität der Hochschulen zu ihrer Vermittlung, Förderung
- **Bewertung der Lernumgebung/Lernprozesse, nicht des Outputs !**
- Idee: Credits als „Währung“
- zudem: quantitative Indikatoren zu Praxisbezug, Internationalität

Bewertungsaspekt	Punkte
1. Pflichtmodule für <ul style="list-style-type: none"> <li>• IT-Kompetenz</li> <li>• Informationsgewinnung/Recherche</li> <li>• Projekt- und Zeitmanagement</li> <li>• Planspiele</li> </ul> je Aspekt 1 Punkt bei jeweils mehr als 6 Pflicht-Credits: je ein weiterer Punkt	     4 4
2. zusätzliche Wahlmodule/zusätzliche Credits möglich in mindestens zwei Bereichen (außer externe Partner)	2
3. Zahl der Credits für Präsentationen > 20 Zahl der Credits zwischen 10 und 20	2 (1)
4. Credits für Abschlussarbeit >10	2
5. <b>Entwicklungsprojekte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>kleine Projekte: &gt; 6 Credits</b></li> <li>• <b>große Projekte: &gt; 20 Credits</b></li> </ul>	 1 2
Mögliche Gesamtpunktzahl	17

1.	Pflichtcredits für die <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenarbeiten</li> <li>• Business-Plan</li> <li>• Moderation/Verhandlungsführung</li> </ul> Kompetenzbereiche je 1 Punkt bei mehr als 6 Pflicht-Credits : je ein weiterer Punkt Zusätzlich: bei mehr als 10 Pflicht-Credits in einem Bereich = 1 Zusatzpunkt	(1) (1) (1) 3 3 1
2.	zusätzliche Wahlcredits in mind. einem Aspekt möglich	1
3.	Erkennbare Aktivitäten bzgl. unternehmerisches Handeln Abgestuft bei erkennbaren, aber weniger Aktivitäten	3 (2) (1)
Mögliche Gesamtpunktzahl		11

1a.	obligatorische Praxisphase	2
	Wenn >12 Wochen oder > 18 Credits, zusätzlich 1 Punkt	1
1b.	Spezielle Praxisveranstaltungen > 15 Credits	1
2.	Mindestanteil von Lehrenden mit Praxiserfahrung: 50 % (FH) bzw. 10 % (Uni)	1
3.	Mindestanteil an Lehre durch externe Praktiker: > 20 % bzw. 30 SWS (FH) / > 10 % bzw. 15 SWS (Uni)	1
4.	Mindestzahl an Informationsveranstaltungen : 8 Std. Angebot durch externe Partner	1 (0,5)
5.	Existenz Career Center, Praktikumsbörse (an Hochschule), Wirtschaftsbeirat je 1 Punkt	3
	Mögliche Gesamtpunktzahl	10

1.	Obligatorischer Studienaufenthalt (mind. 3 Monate) Falls nicht obligatorisch: Anteil mit Auslandsaufenthalt > 75 % Falls nicht obligatorisch: Anteil mit Auslandsaufenthalt > 30 % Aufenthalt „empfohlen“ + Anerkennbarkeit von Credits	2 (2) (1) (1)
2.	Obligatorischer Praktikumsaufenthalt (mind. 6 Wochen) Aufenthalt „empfohlen“ + Anerkennbarkeit von Credits	1 (0,5)
3.	Anteil ausländischer Studierender > 10 %	1
4.	Pflichtcredits für Fremdsprachen > 8 Alternativ: Wahlcredits & Fremdsprachenkenntnisse als Zugangsvoraussetzung	1 (1)
5	Mindestanteil fremdsprachiger Lehrveranstaltungen: > 15 % Mindestanteil fremdsprachiger Lehrveranstaltungen: > 30 % Vollständig fremdsprachige Studiengänge (100 %)	1 (2) (3)
6	fremdsprachige Abschlussarbeit möglich	1
7.	Vorhandensein aus dem Ausland berufener Professoren	1
8.	Austauschprofessoren (In/Out) jeweils mind. 2 Credits	2
	Mögliche Gesamtpunktzahl	12

- je Teilbereich Abstufung von \*\*\*, \*\*, \*, 0  
entsprechend Punktzahl
- aus Sternenzahl Gesamtrating von \* - \*\*\*\*\*  
Gleichgewichtung der 4 Teilbereiche
- 2007: insgesamt fast 400 Studiengänge i die  
Bewertung einbezogen
- Fächer: BWL, Wirtschaftsinformatik, Wirtschafts-  
ingenieurwesen, Maschinenbau/ Verfahren-  
technik, Elektrotechnik
- gemeinsames Rating für Universitäten / FHs  
(aber mit z. T. unterschiedlichen Kriterien)

- Gesamtrating: 13 Studiengänge mit \*\*\*\*\*
- insgesamt besseres Abschneiden der Fachhochschulen
- FHs: gelungen, Praxisbezug auch in BA-Programme zu transportieren
- problematischster Bereich: Soziale Kompetenzen
- Internationalität: z.T. explizites Profilvermerkmal (International ...“), zum Teil unwichtig

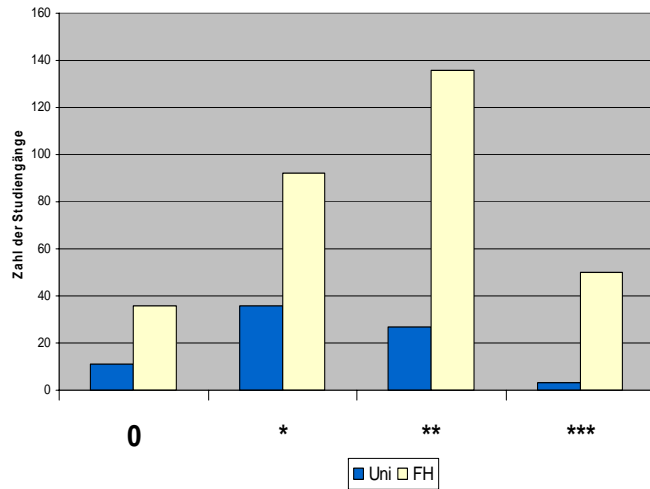
# 4. Ergebnisse – Die Spitzengruppe



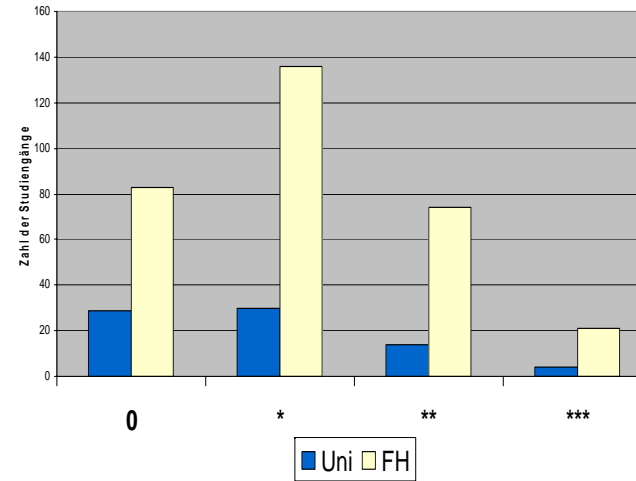
Hochschule	Studiengang	Methoden Punkte	Methoden Rating	Sozial Punkte	Sozial-Rating	Praxis Punkte	PraxisRating	International Punkte	International Rating	Gesamtzahl Rating	GESAMTRATING
FHW Berlin	Kooperativer Studiengang Betriebswi	14	***	9	***	9	***	6,5	**	11	*****
FH Stralsund	Leisure and Tourism Management	14	***	9	***	8	***	9	**	11	*****
ISM Dortmund (priv.)	Business Communication	13	***	9	***	9	***	8	**	11	*****
FH Stralsund	Baltic Management Studies	13	***	9	***	6	**	11	***	11	*****
FHW Berlin	International Business Administration (dual)	12	***	8	**	10	***	10	***	11	*****
FH Osnabrück	International Business and Management (IBM)	12	***	10	***	9	***	9,5	**	11	*****
FH Osnabrück	Betriebswirtschaft und Management	12	***	10	***	9	***	7,5	**	11	*****
FHdW/Paderborn (priv.)	International Business	12	***	10	***	9	***	6	**	11	*****
HS Furtw. / Villingen-Schw.	International Business Management	12	***	7	**	8	***	12	***	11	*****
Hochschule Wismar	Wirtschaft	11	**	11	***	10	***	12	***	11	*****
FH Reutlingen	Außenwirtschaft	11	**	9	***	9	***	11	***	11	*****
HS Furtw. / Villingen-Schw.	Betriebswirtschaft, internationale	11	**	9	***	8	***	10,5	***	11	*****

# 4. Ergebnisse

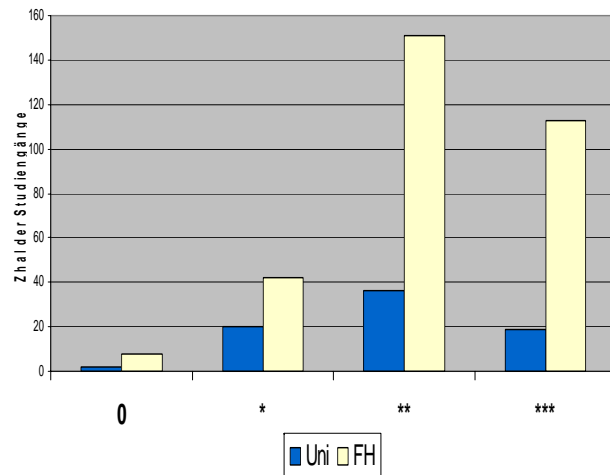
## 1. Methodische Kompetenzen



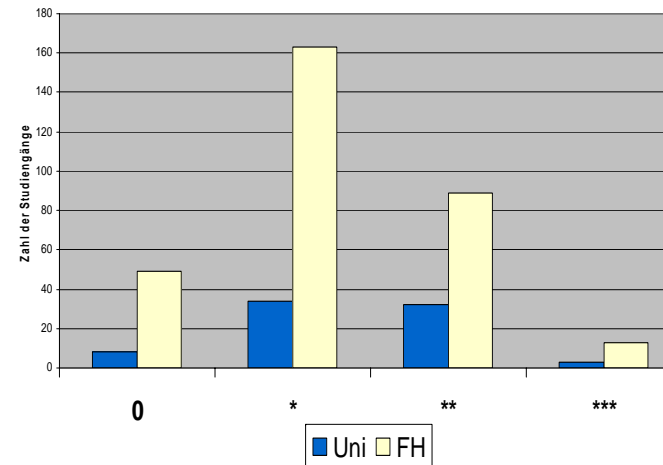
## 2. Soziale Kompetenzen



## 3. Praxisbezug



## 4. Internationalität



- Konzept insgesamt tragfähig
- überwiegend Akzeptanz des Ansatzes
- Kritik:
  - a) Pauschalkritik
  - b) an hoher Gewichtung von Pflichtcredits
  - c) Bezug zu Profil der Universitäten / Bevorteilung der FHs
  - d) keine Bewertung des Outputs

- Perspektiven:
  - Einbeziehung von Outputmerkmalen
    - Employability ist nicht gleich Beschäftigung !
    - aber: wünschenswert ist Einbeziehung / Kontrastierung mit Absolventenstudien
  - Tragfähigkeit für wirtschaftsfernere Fächer ?
  - Einbeziehung von Masterstudiengängen ?
    - Differenzierung zwischen Forschungs – und professionellen Master-Programmen
    - Bsp. MBA: hohe Messlatte erforderlich

# **Bewertung von Employability in Bachelorstudiengängen - Ergebnisse einer Pilotstudie**

Gero Federkeil

CHE – Centrum für Hochschulentwicklung